



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augspurg, 1712

65. Heyrathen braucht bedenckens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47916)

schen/ und es verspielen/ in Sausz und Braus leben/ Jagd-
 Hund unterhalten/ kein Pater noster für uns betten/ unsere
 Seel verfluchen/ nichts-wehrte boßhafftige Leut und Meis-
 chelmörder unterhalten/werden. O thorechter menschlicher
 Zustand! der du nicht weißt/das Gute zuerkennen/ und das
 Nüg auf recht liebens würdige Sachen zuhefften/ im Ge-
 gentheil aber/das abscheulich und greuliche zuverdammen!
 du weißt/ oder soltest ja wenigist wissen/ daß der Zustand deß
 Reichen in einer immerwehrenden Bewegung bestehet/ so
 in mitten der Bequemlichkeit und deß Ueberfluß/ von wel-
 chen ihme Ruh und Zufriedenheit solte zustatten kommen/
 immerdar hin und her schwancket/und dieses nicht nur allein
 bey Tag/ sondern auch bey Nacht/ welche sonst von einem
 jeden zur Ruh gesucht/ ihme aber zur Unruh/Wachtsam-
 keit und Bemühung wird/ welches in diesen Reimen wird
 bemercket:

Cura diem perdit, noctem tenet improba cura,
 Divitis in media est nulla quiete quies.



Die fünff und sechzigste Sinnreiche Geschichte.

Heyrathen braucht bedenkens.

Es gibt viel/ die in allen Sachen das schlimmste er-
 wehlen/ weiln sie niemand anderen hierüber zu
 Rath ziehen als ihre eigne Begirlichkeit/ und un-
 ordentliche Gemüths-Regungen. Eben dieses/
 wer solte es sich wohl einbilden? tragt sich zu
 bey

bey dem wichtigen Heyraths-Geschafft; massen einige anzutreffen/ die eine Person/ ob sie schon die Tugend und Eitsamkeit selbst ist/ in den Wind schlagen/ und freyen eine andere/ welche mit allem ihrem Verstand wenig Verstand/ Andacht/ Eingezogenheit/ und Ernsthaftigkeit der Sitten besitzet.

Beÿ welcher Gelegenheit ein scharpffsinniger Geist zu einem solchen/ mit Nahmen Dädalo, also sprach: Mein lieber Dädalus, was mag wohl das seyn? Je ringer es ist/ je mehrer wegt es. So du es nicht weis/ fügte er hinzu/ will ich es dir eröffnen: Es ist ein Weib.

Dädale quis credat? vox ô mirabilis uxor!

Quo levior cuique est uxor, eò gravior.

Beÿ dergleichen Umständen wer ein scharffes Aug hat/ und klugen Verstand/ der messet wohl vorhero und zircklet alles ab/ehe er darein schneidet/ und setzet sich nicht zu Schiff/ehe er seine Rechnung wegen vorhabender Reÿß wohl gemachet/ damit ihne ja nicht auf der hohen See/ wo kein Mittel mehr ist umzukehren/ eine spate Reu ankomme; dahero bedenckt er sich hin und her/ betrachtet alle Umständ und Zufälle der Schiffarth/bis daß er sich endlichen/ wo nicht zu dem besten Theil/ welcher alle Zeit schwer zuerhalten ist/ wenigist zu dem minder schlimmen entschliesset.

Auf diese Art hat sich aufgeföhret der höchst weise Democritus, welcher/ da er zum öffteren beschimpffet wurde/ daß er ein so kleines Weiblein genommen hätte/ zuantworten pflegte/ er hätte seine Rechnung gemacht/ und gefunden/ das beste Mittel zuseyn/ aus zweÿ Ublen das kleinste zuerwehlen/

Cur rideor ergo?

Ex cunctis minimum si mihi quæro malum?

welches so wir es in dem sitlichen Verstand/ wie wir sollen/ nehmen/ ein grosses Lehrstück den jenigen gibet/ so sich zuver-

Na 3 bey

h irathen gedencen ; nemlichen / nachdem man den Ehe-
 st and erwahlet / ist nothwendig / daß man vermittelst getreuer
 Freund und unpartheyischer Personen / sich des Leben und
 Wandels / und der Eigenschafften der jenigen erkundige / die
 man will zum Weib nehmen / und alsdann erwahle eine sel-
 che / die aus treuem Bericht / die minder unvollkommene und
 ungezogniste seye ; Mit hin / so sich eine findet / die zwar reich /
 aber von schlechten Sitten / eine andere hingegen arm doch
 dabey tugendsam / muß man das kleinere Ubel erwahlen / und
 die Arme vorziehen / angesehen die Armuth ohne allen Zweif-
 fel ein kleineres Ubel ist / als die mit Reichtum ausgeset muckte
 Bosheit ; und so die unverständige deiner hierüber lachen /
 so gib ihnen nichts anders zur Antwort / als was Democri-
 tus gesaget / nemlichen / aus zwey Ubel müsse man das
 Kleinere erwahlen.

- - - - - Cur rideor ergo ?

Ex cunctis minimum si mihi quæro malum ?



Die sechs und sechzigste Sinnreiche Geschicht.

Von seinen Neben Menschen muß man ohne
Nachtheil reden.

Nurzeit muß man auf der Hut stehen / seinen Ne-
 ben Menschen nicht zu beleidigen / und sich
 hüten vor Stich Worten / die ihme durch die
 Seel tringen / und empfindlicher als giftige
 Pfeil verwunden ; gleichwie es einsmahl
 bez